

IN MEMORIAM PROF. DR. BÉLA FARKAS

Béla Farkas wurde am 15. Juni 1884 zu Hajdúnánás geboren. Die Grundschule und die ersten sechs Klassen der Mittelschule besuchte er in seiner Geburtsstadt, die beiden letzten Gymnasialklassen aber bereits in Klausenburg, wo er auch die Reifeprüfung ablegte und die Universität absolvierte. Bereits in jungen Jahren wird er Assistent von Professor István Apáthy in dem schon damals weltberühmten Zoologischen Institut in der Mikó-Gasse in Klausenburg. 1914 befindet er sich bereits in Neapel, wo er am Ungarischen Tisch des dortigen Institutes für Meereskunde arbeitet, wo auch sein Meister sich so wohl fühlte, und — ausser seinen Laboratorien in Klausenburg — am liebsten arbeitete. Béla Farkas wird schon vor dem I. Weltkrieg durch seine histologischen Untersuchungen bekannt.

Nach dem I. Weltkrieg — im Anschluss an den Imperiums-Wechsel Siebenbürgens — repatriiert er mit zwei Eisenbahnwagen voll Laboratoriumseinrichtungen aus Klausenburg nach Budapest. Hier richtet er im Gymnasium-Gebäude in der Szegényház-Gasse provisorisch das geflüchtete Zoologische Institut ein. Sein Meister befindet sich zu dieser Zeit in rumänischer Kriegsgefangenschaft in Siebenbürgen, und so ist es zum grossen Teil das Verdienst von Béla Farkas, dass ein Jahr später im Gymnasium an der Kleinen Ringstrasse in dessen erstem Stock — an der nach Szeged übergesiedelten Universität unter bescheidenen Verhältnissen der Zoologie-Unterricht beginnen konnte.

István Apáthy, — aus der Gefangenschaft entlassen — nimmt den Lehrstuhl für Zoologie ein und unterrichtet hier an der Universität Szeged bis zu seinem Tode in der zweiten Hälfte des Jahres 1922. Sein durch die vielen Leiden zermürbtes Herz macht seinem Leben früh ein Ende. An seinem Grabe halten Béla Farkas und Verfasser dieser Zeilen — als sein jüngster Schüler — die Abschiedsrede auf dem Szegeder Friedhof, wo jetzt schon die Gebeine von Meister und Schüler gemeinsam ruhen.

Der leergewordene Lehrstuhl wird vorläufig von Béla Farkas geleitet, später wird er aufgeteilt: in einen Allgemeinen und einen Systematisch-Zoologischen Lehrstuhl, an dem ersten unterrichtet Joseph Gelei und am zweiten Béla Farkas — bereits als Professoren, beide Schüler Apáthy's.

Von seinen bisherigen histologischen Studien wendet sich Béla Farkas jetzt der physiologischen Richtung zu, er beschäftigt sich mit dem Gehör der Fische. Er hält sich wiederholt im Auslande auf, nimmt an lebhaften Debatten teil und lässt dem Systematisch-Zoologischen

Institut im neuen Gebäude am Ady-Platz stets weitere Entwicklung angedeihen. Einer der letzten Wünsche A p á t h y's war, den Schreiber dieser Zeilen zum Zoologen auszubilden — und siehe, Professor B é l a F a r k a s hat darüber hinaus auch noch zwei weitere Privatdozenten qualifiziert und der Ungarischen Zoologie mehrere, auch heute vorzüglich wirkende Universitäts-Doktoren erzogen.

Nach dem II. Weltkriege wird er pensioniert. Er nimmt noch an einem Landes-A p á t h y-Symposium — organisiert von Professor F e r e n c K i s s und dem Schreiber dieser Zeilen — teil und im Jahre 1957 wird ihm auch der Titel eines „Doctor acad. biol.“ verliehen. Bis zu seinem am 19. März 1967 eingetretenen Tode hat er in seinem stillen Heim in Szeged Untersuchungen durchgeführt und an seinem letzten Manuskript gearbeitet. Der Tod hat uns in ihm den letzten Assistenten seines grossen Meisters entrissen, er hat uns verlassen und nun sind bereits alle Leiden, aber auch die Erfolge und der wissenschaftliche Ruhm der einstmals so produktiven, aber ausserordentlich kampfreichen A p á t h y-Aera zu einer Erinnerung, einem Andenken veredelt.

Prof. Dr. G. KOLOSVÁRY
Systemat. -Zoolog. Inst.
der Attila J ózsef Universität,
Szeged, Ungarn